

Einige mir wesentliche Punkte und Blickwinkel für die Erstellung einer HDAV-Präsentation:

Die Präsentation kann nicht besser als der/die Vortragende sein.

Für die Qualität einer Präsentation ist vorrangig nicht das ultimative, lückenlose Beherrschen des Werkzeuges (Programms) sondern seine fachgerechte Verwendung (das Ziel eines HDAV-Workshops), die kreative Umsetzung der Ideen und der Geschichte/des Anliegens des Erzählers ausschlaggebend.

Dass dabei der Ton, die Musik, die Sprache, der Sound sogar vor das Bild zu reihen sind, können oder möchten sich manche Foto-/Videografen gar nicht wirklich vorstellen.

Da kommt ja auch noch dazu, dass sowieso jeder/jede nur das sieht und hört, was mit ihm/ihr in Resonanz geht. Dies gilt jetzt sogar für das von mir Gesagte und Geschriebene.

Leicht überfordert man die Gäste, wenn mehrere informative Inhalte gleichzeitig vermittelt werden wollen.

Darum eine Grundregel:

Während gesprochen wird, Bilder und Musik nur zu Untermalung des Gesagten.

Das bedingt natürlich, dass man den Mut zu sogenannten „Füllbildern“ aufbringt.

Diese sind Bilder, wo es einen nicht gleich vom Sessel hebt,

denn dann kann sich der Zuseher/-hörer viel besser auf die Worte konzentrieren.

Tolle Bilder kann, sollte oder muss man dann mit toller Musik synchronisieren, wenn die Botschaft im Herzen ankommen soll.

Es gibt in der Szene auch einige verbreitete Audio-Irrtümer, denen die Vortragenden leicht aufsitzen:

Irrtum 1: Klassische Musik hat hohes Niveau.

Fact: Klassische Musik passt ganz selten, und vor Allem kennen sich die wenigsten in diesem Genre aus.

Irrtum 2: Instrumentalmusik ist besser als Vokalmusik.

Fact: Bei fremdsprachigen Texten wird nicht auf die einzelnen Worte geachtet.

Irrtum 3: Gemma/AKM-freie Musik genügt vollkommen.

Fact: Wenn man bedenkt, wie viel in das Equipment bzw. Entstehung des Bildes investiert wurde, dann spart man da am falschen Platz.

Viele „Fotografen“ scheuen sich auch noch an Stelle oder zusätzlich zum statischen Bild, eine Szene zu filmen.

Da gäbe es dann auch noch ohne viel Aufwand den Originalton dazu.

Wie wir im Wings Platinum sehen, besteht zwischen Video und Foto kein Unterschied in der Objektdarstellung, denn ein Video ist eigentlich nur ein Bild, in dem sich die Inhalte bewegen.

„EIN BILD BERÜHRT, WENN IHM DIE ENERGIE DES AUGENBLICKES INNEWOHNT“ Josef Moritz

Im Leben ist es oft wie in der Fotografie, manchmal sind der fokussierte Blick durch ein Teleobjektiv und manchmal der umfassende Blick eines Weitwinkelobjektives notwendig, manchmal die Schärfe und manchmal ein Weichzeichner, manchmal Schwarz-Weiß und manchmal in Farbe, manchmal kontrastreich und manchmal kontrastarm.

Und immer sind es manchmal der Blickwinkel, manchmal das Licht und manchmal der Zeitpunkt, die ein Bild entstehen lassen.

Wer immer nur ein Objektiv, einen Stil und den Sonnenuntergang wählt, kann darin durchaus ein Meister sein!

Wer jedoch unterschiedliche Hardware, unterschiedliche Techniken und unterschiedliche Medien zu nutzen versteht, wird vielleicht kein so großer Meister im Detail sein, jedoch immer - oder sehr oft - in der Situation ein passendes und zufriedenstellendes Ergebnis erzielen, und vor Allem aus jedem Fehler zu lernen verstehen!

Und manches (Bild) kann man ganz einfach nicht machen, weil einem das passende Equipment oder das notwendige Können fehlt. Und das könnte man ja u.U. ändern.

Eine Möglichkeit ist, sich das Equipment zu beschaffen.

Eine Möglichkeit ist, sich das Können anzueignen.

Eine Möglichkeit ist, und man staune, einfach auf dieses Bild emotionslos zu verzichten, um dadurch den Augenblick zu genießen

Wenn wir die Entwicklung zurzeit ein wenig kritisch beobachten, dann sehen wir, dass unsere Präsentationen die Wirklichkeit/Realität an Qualität schon weit hinter sich gelassen haben.

Diese Schärfe, diese Kontraste, diese Farben und diese Blickweisen (Slow Motion, Time Lapse,...), mit denen wir heute arbeiten, gibt es in der Natur/Realität ja gar nicht.

„Ist das ein süßes Baby!“, staunte die Passantin, als sie in den Kinderwagen blickte.

Darauf die stolze Mutter: „Das ist ja noch gar nichts, da sollten Sie erst einmal die Bilder sehen!“

Anthony de Mello!

**In diesem SINNE, mit diesem WISSEN,
viel SPASS und FREUDE bei meinen Workshops und beim Arbeiten mit WINGS PLATINUM!**

Rechberg, im Jänner 2018